

## Politisches Engagement: eine Bereicherung für jeden Menschen

Ich empfehle allen Bürgerinnen und Bürgern, egal welchen Alters, sich politisch zu engagieren. Dieses Engagement ist eine Bereicherung für's Leben. Die meisten Menschen beschäftigen sich eigentlich automatisch mit politischen Themen, vor allem dann, wenn sie direkt betroffen sind. Unsere Gesellschaft lebt von politischen Themen und auch von Menschen, die sich dazu äussern und sich für ein Projekt engagieren. Dazu stehen dir verschiedene interessante Möglichkeiten offen. Viele Formen des Engagements erfordern weder grossen Zeitaufwand noch umfangreiche politische Vorkenntnisse, so dass es für alle Menschen möglich ist mitzumachen! Um direkt etwas bewegen zu können, stehen dir die politischen Parteien oder Gruppierungen zur Verfügung.

Es gibt immer Leute, die glauben, dass sie keinen Einfluss auf die Politik haben. Das ist vermutlich einer der Gründe, weshalb die Wahlbeteiligung gerade bei jungen Menschen verhältnismässig gering ist. Das ist aber nicht richtig. Eine Stimme kann schliesslich nur gehört werden, wenn sie auch erhoben wird.

### In eine Partei eintreten

Ist die klassische Form, sich politisch zu engagieren. Wenn du in einer Partei politisch aktiv werden möchtest, sollte diese mit deinen Wertvorstellungen mehr oder weniger übereinstimmen. Eine Partei ist per Definition «Eine Zusammenkunft von Personen, die in etwa politisch gleich denken». Aber hier gibt es viel Spielraum, die Menschen in einer Partei müssen nicht immer und überall gleicher Meinung sein. Darum

heisst ja Politik auch so, das Wort kommt aus dem Altgriechischen und heisst verschiedene Pole, also verschiedene Ansichten. Um politisch tätig zu sein, muss man auch andere Ansichten akzeptieren und respektieren. Politisch aktive Menschen sind in unserer Gesellschaft im Vorteil. Denn man muss mit andersdenkenden Personen umgehen können, das verlangt Toleranz.

### Ein Bravo den vielen Jugendlichen

Grosse Freude habe ich am Engagement der vielen jungen Gruppierungen im Sensebezirk. Noch nie haben sich so viele junge Senslerinnen und Sensler auf den Gemeinderats- und Generalratslisten zur Verfügung gestellt. Sei es in Jungparteien oder auf eigenen Listen. Ein grosses BRAVO und danke für euren Einsatz.

### Generalräte fördern das politische Leben

In den Gemeinden mit einem Generalrat ist das politische Engagement grösser und die Parteien und Gruppierungen viel aktiver. Ich hoffe, dass die fusionierten Gemeinden Tifers und Plaffeien bald auch einen Generalrat beschliessen. Wie eine schweizweite Studie aufzeigt, sind Entscheide von Gemeindeparlamenten breiter abgestützt und entziehen sich der Dynamik von spontan gebildeten Interessensgruppen, die dann an einer Gemeindeversammlung Entscheide zu ihren Gunsten beeinflussen.

Nicolas Bürgisser, Grossrat

## E-ID: Fluch oder Segen?

**PRO** Vieles wird heute im Internet abgewickelt. Wer Waren oder Dienstleistungen beziehen will, muss sich in der Regel identifizieren, wofür verschiedene Verfahren existieren. Keines dieser Verfahren ist in der Schweiz gesetzlich geregelt. Das E-ID-Gesetz schafft die Grundlage für eine anerkannte elektronische Identifizierungsmöglichkeit.

Gegen dieses E-ID-Gesetz wurde das Referendum ergriffen. Es wird primär die Aufgabenteilung zwischen Staat und Privaten kritisiert.

Bei der vorgesehenen Rollenteilung macht der Bund das, was nur er machen kann: Er übernimmt die hoheitliche Aufgabe, indem er die einzelnen Personen identifiziert. Die technische Umsetzung hingegen, erfolgt durch Private. Der Staat soll keine eigenen technischen Anwendungen vertreiben, sondern ausschliesslich die Rahmenbedingungen setzen, dass die Wirtschaft und die Bürger die Chancen der Digitalisierung nutzen können. Private sind aufgrund der technologischen Dynamik geeigneter als der Staat, um derartige Systeme herzustellen und anzubieten. Eine staatliche Lösung wäre teurer, weniger flexibel und nicht zielführend.

Auch der Pass und die ID werden nicht vom Staat hergestellt. Die Produktion erledigen private Firmen. Das ist bei der E-ID nicht anders: Der Staat bestätigt die Identität einer Person, technisch umgesetzt wird die E-ID dann aber von den verschiedenen Anbietern, die wiederum

vom Staat anerkannt und beaufsichtigt werden.

Eine Ablehnung zum E-ID-Gesetz würde nicht automatisch ein Ja zu einer rein staatlichen Lösung bedeuten. Ob sich eine solche Lösung politisch und technisch durchsetzen würde, wissen wir nicht. Sicher wäre aber, dass wir während Jahren über keine staatlich regulierte E-ID verfügen würden.

Dank der E-ID wird vieles im Internet einfacher, praktischer und sicherer. Darum ist das E-ID-Gesetz auch ein Schlüssel für die weitere Digitalisierung der Schweiz und schafft neue Angebote. Dies kommt den Bürgern zugute und stärkt den Wirtschaftsstandort Schweiz.

Fabian Wiener, Düringen

**CONTRA** In Zukunft muss und soll es möglich sein, die E-ID unseren individuellen Bedürfnissen entsprechend sowohl zum Einkaufen im Internet als auch für die Behördengänge zu benutzen. Das Gesetz regelt dabei das Verfahren, mit dem sich Nutzer\*innen im digitalen Raum ausweisen können. Die Digitalisierung wird uns viele Vorteile bringen. Mit ihr sind aber auch grosse Herausforderungen verbunden. Insbesondere für unsere demokratischen Gesellschaften müssen zukunftsorientierte Lösungen gefunden werden. Das betrifft zwei zentrale Pfeiler der Digitalisierung: Die Sicherheit unserer Daten und der Schutz unserer Privatsphäre. Leider wird das im zurzeit vor-

liegenden Gesetz zu ungenau dargelegt. Was in der Verordnung allenfalls noch optimiert werden soll, wird uns vorenthalten. Was am Gesetzesentwurf verbessert wurde, ist Symptombekämpfung und eine verpasste Chance. Das Gesetz ermöglicht den privaten Anbietern, enorme Datenmengen zu sammeln und zentral zu speichern. Im Interesse der zukünftigen Nutzer\*innen wäre aber eine Systemarchitektur, bei der die Daten dezentral gespeichert würden, von Vorteil. Auch betreffend Haftung sind viele Fragen nicht geklärt. Zudem werden wir im Kanton Freiburg wohl auf einen privaten Dienstleister angewiesen sein. Gesetzeswegen muss der Staat keine eigene E-ID anbieten, solange es mindestens einen privaten Anbieter dafür gibt.

In die Digitalisierung werden zu recht grosse Erwartungen gesetzt. Das Gesetz zur E-ID ist ein Teil davon, mit dem grosse Hoffnungen verknüpft sind. Um diesen gerecht zu werden, sind die demokratiepolitischen Defizite noch zu gross. Deshalb klar «Nein» zu dieser Vorlage! Das heisst nicht Nein zur Digitalisierung, auch nicht Nein zur E-ID, sondern ist eine klare Aufforderung. Eine Forderung an unser Parlament, fundierte Gesetze auszuarbeiten, die auch im digitalen Bereich unsere Persönlichkeitsrechte verstärkt berücksichtigen. Deshalb stimme ich am 7. März Nein.

Nicole Kölbene, St. Ursen

### Abstimmungsempfehlung der FDP Sense

An der Vorstandssitzung vom 28. Januar wurden folgende Parolen gefasst:

- ◆ **Volksinitiative «Ja zu Verhüllungsverbot»**  
Wird mit 8 NEIN zu 4 JA abgelehnt
- ◆ **Bundesgesetz über elektronische Identifizierungsdienste**  
Wird mit 8 JA zu 2 NEIN bei 2 Enthaltungen angenommen
- ◆ **Bundesbeschluss über das Wirtschaftspartnerschaftsabkommen mit Indonesien**  
Wird einstimmig zu Annahme empfohlen

heizen - kühlen - lüften - regeln - sanitär

**RIEDO CLIMA**

[www.riedoclima.ch](http://www.riedoclima.ch)

**Malerei Manuel Waeber GmbH**

**MALEREI**  


3175 Flamatt | 031 741 24 70, 1712 Tafers | 026 494 24 70  
[www.malerei-waeber.ch](http://www.malerei-waeber.ch)

**AEBI-KADERLI GARTEN-CENTER**

**Aebi-Kaderli**  
 Garten-Center AG  
 Stockera 1  
 CH-3186 Düringen FR  
 Tel. 026 488 33 33  
 Fax 026 488 33 34  
[www.aebi-kaderli.ch](http://www.aebi-kaderli.ch)

## Bösingen

Um die 9 Sitze im Gemeinderat von Bösingen bewerben sich 11 Personen.

Liste 1: CVP – 1 Frau und 3 Männer

Liste 2: SP – 2 Männer

**Liste 3: FDP – 1 Frau und 1 Mann**

Liste 4: SVP – 3 Männer

Die FDP stellt zwei bestens ausgewiesenen Persönlichkeiten und strebt zwei Sitze an.



**Stefan Ulrich**

Eventmanager



**Victoria Malecki**

Juristin

## Brünisried

In der kleinsten Gemeinde des Sensebezirks mit 5 Gemeinderäten tritt eine Einheitsliste mit 5 Kandidierenden unter dem Namen «Überparteiliche Wählergruppe» an. Zu zwei Bisherigen gesellen sich 3 Neue. Wenn nicht plötzlich noch weitere Kandidaturen auftauchen, werden die 5 Personen mit der Wahl voraussichtlich bestätigt.

## Düdingen

Der Gemeinderat wird von 9 auf 7 Sitze reduziert. Um die 7 Sitze bewerben sich 34 Personen, es wird ein harter Kampf.

Liste 1: CVP – 2 Frauen und 3 Männer

Liste 2: SP – 1 Frau und 3 Männer

**Liste 3: FDP – 2 Frauen und 3 Männer**

Liste 5: SVP – 2 Frauen und 4 Männer

Liste 6: JLD – 2 Frauen und 5 Männer

Liste 10: gemeinsam vorwärts – 4 Frauen und 3 Männer

Mit zwei ehemaligen und drei weiteren engagierten Persönlichkeiten stellt die FDP die beste Auswahl.



**Fabian Wienert**

Rechtsanwalt und Notar



**Jeannine Schwaller**

Key Account Managerin



**Moritz Werro**

Finanzplaner



**Magdalena Halili**

Primarlehrerin



**Franz Schneider**

Unternehmer im Unruhestand

## Giffers

Hier wird der Gemeinderat ebenfalls von 9 auf 7 Sitze reduziert. Auf zwei überparteilichen Listen bewerben sich 13 Kandidierende, davon 9 Bisherige.

Liste 1: Gemeinsam für Giffers – 3 Frauen und 4 Männer

Liste 2: Zukunft Giffers – 6 Männer (wo bleiben die Frauen)

Die FDP unterstützt die Liste 1

## Heitenried

Alle Bisherigen stellen sich auf einer gemeinsamen Liste zur Wiederwahl. Ein Novum im Sensebezirk.

Offensichtlich funktioniert das Gremium so gut, dass die Motivation im Rat für eine weitere Amtsperiode ausreicht.

Glückseeliges Heitenried!

## Plaffeien

Für die 9 Gemeinderatssitze bewerben sich 16 Kandidierende verteilt auf 4 Listen.

**Liste 1: Talschaft Schwarzsee und Freie Wähler – 5 Männer**

Liste 2: SP – 1 Mann

Liste 3: CVP – 2 Frauen und 4 Männer

Liste 4: SVP und Parteilose – 4 Männer

**Mit Bruno Zbinden kandidiert ein FDP Mitglied auf der Liste 1.**

Der Frauenanteil ist bedenklich gering – das ist sehr schade.



**Bruno Zbinden**

Unternehmer, Gemeinderat

## Plasselb

Für die 7 Sitze im Gemeinderat von Plasselb hat sich eine Einheitsliste unter dem Namen «Gemeinsam für Plasselb» gebildet. Sie setzt sich aus 2 Frauen und 5 Männern zusammen, davon 4 Bisherige und 3 Neue. Sollte sich nicht noch eine weitere Liste zu den Wahlen anmelden, werden die 7 Personen den neuen Gemeinderat bilden.

## Rechthalten

Hier hat sich für die 7 Sitze eine Einheitsliste unter dem Namen «CVP – Die Mitte – Freie Wähler» mit einer Frau und 6 Männern gebildet. Neben zwei Neuen bewerben sich fünf Bisherige für die 7 Mandate. Bis dato ist nichts bekannt, dass sich noch eine weitere Liste zur Teilnahme an der Wahl gemeldet hat. Mit hoher Wahrscheinlichkeit werden die 7 Personen gewählt.

## St. Silvester

Der demokratische Wettstreit scheint in kleineren Gemeinden nicht besonders heftig. Den auch hier hat ich für die 7 Sitze unter dem Namen «Die Bürgerlichen» eine Einheitsliste gebildet. Mit zwei Frauen und fünf Männern, davon vier Bisherige, wird das Quorum von 7 Sitzen erfüllt. Wenn nicht noch etwas Unerwartetes geschieht, werden die sieben Personen die Wahl schaffen.

## St. Ursen

Für die 7 Sitze bewerben sich 12 Personen auf 4 verschiedenen Listen.

Liste 1: CVP – 2 Frauen

**Liste 3: FDP – 1 Frau**

Liste 4: CSP – 3 Frauen und 1 Mann

Liste 5: SVP – 1 Frau und 4 Männer

**Nicole Kölbener kandidiert als Bisherige für die FDP auf Liste 3.**

Ein erfreulich hoher Frauenanteil, hoffentlich überträgt sich das auf den künftigen Rat.



**Nicole Kölbener**

Bauingenieurin

## Schmitten

Nicht weniger als 25 Kandidierende treten zur Wahl für die 9 Gemeinderatssitze an.

Liste 1: CVP – 1 Frau und 5 Männer

Liste 2: SP – 2 Frauen und 5 Männer

Liste 3: CSP – 1 Frau und 5 Männer

Liste 5: SVP und Parteilose – 2 Frauen und 4 Männer

Leider hat die FDP in Schmitten momentan keine Ortssektion und nimmt nicht an der Wahl teil.

## Tafers

Hier fanden die Wahlen fusionsbedingt bereits am 8. November 2020 statt. Aus den Gemeinden Alterswil, St. Antoni und Tafers entstand die neue Gemeinde Tafers. Trotz intensiver Bemühungen ist es der FDP nicht gelungen eine Kandidatenliste aufzustellen. Der Bezirksvorstand hat sich zum Ziel gesetzt, diesen Umstand zu verbessern und bis zu den nächsten Wahlen eine schlagkräftige Sektion aufzubauen.

## Tentlingen

Die Gemeinde hat 7 Sitze zu vergeben. Es treten 5 Bisherige und 2 Neue auf einer Einheitsliste «Gemeinsam für Tentlingen» an. Weiter Kandidaturen sind bis dato nicht bekannt. Mit Isabelle Portmann und David Rotzetter treten zwei FDP Mitglieder zur Widerwahl an. Sie geniessen unsere volle Unterstützung.

## Ueberstorf

Für die 7 Sitze bewerben sich 13 Personen auf 4 Listen.

Liste 1: CVP – 1 Frau und 2 Männer

**Liste 3: FDP – 1 Frau und 1 Mann**

Liste 4: CSP – 2 Frauen und 3 Männer

Liste 5: SVP – 3 Männer

**Mit der bisherigen Gemeinderätin und einem neuen Kandidaten versucht die FDP einen zweiten Sitz zu gewinnen.**



**Anne Buri Geissbühler**

Ernährungs-Psychologische Beraterin



**Fabian Stuber**

Sales Manager

## Wünnewil-Flamatt

Um die 9 Sitze bewerben sich 14 Kandidierende auf 6 Listen.

Liste 1: CVP – 1 Frau und 2 Männer

Liste 2: SP – 3 Männer

**Liste 3: FDP – 1 Frau und 4 Männer**

Liste 4: CSP – 1 Frau

Liste 5: SVP – 1 Mann

Liste 6: Junge Freie Liste WüFla – 1 Frau

**Die FDP ist am besten aufgestellt und strebt einen dritten Sitz an.**



**Andreas Freiburghaus**

Syndic, Meisterlandwirt



**Burim Ramaj**

Jurist



**Walter Stähli**

Selbständig



**Donata Tassone**

Personalverantwortliche EMBA HR



**Manuel Waeber**

Eidg. Dipl. Malermeister

**Treffen Sie die richtige Wahl für eine liberale und transparente Gemeindepolitik**

# WüFla: Die FDP Fraktion in der Legislatur 2016–2021

Die FDP Fraktion hat die vergangene Legislatur mit acht Generalrätinnen und Generalräten in Angriff genommen und beendet dieselbe nach dem Wechsel von Manuel Waeber mit deren Neun. Das Hauptanliegen setzten wir in den Finanzen auf Budgettreue und in der Umwelt auf nachhaltige Investitionen.

Im Finanzbereich gelang es, die wichtigen Projekte in der Gemeindeinfrastruktur, dem Sport, der Umwelt und der Kultur zielstrebig zu fördern und dank umsichtiger Planung durch die Gemeindeverwaltung, mit der erforderlichen Kostenkontrolle erfolgreich umzusetzen.

Mit der eher zögerlich voranschreitenden Ortsplanungsrevision mussten wir letztlich erkennen, dass dabei für die Gemeinde WüFla momentan nur geringe Entwicklungsmöglichkeiten bestehen. Dies veranlasste unsere Fraktion, das erfolgsversprechende Nutzungsmodell MetamorphHouse mittels Postulats etwas genauer zu betrachten. Das verdich-

tete Bauen wird dabei vorwiegend auf privaten Grundstücken detailliert erörtert und kann mit der neuen Grundstücknutzung zu zusätzlicher Wohnfläche führen. Dieses Postulat wurde vom Gemeinderat genutzt um eine Informationsveranstaltung mit anschliessenden Projektplanungen für die Bürgerinnen und Bürger durchzuführen. Die zweite öffentliche Veranstaltung musste aufgrund von Corona auf ein späteres Datum verschoben werden.

Mit ebensolchen Verzögerungen mussten wir «zusehen», wie das durch den Kanton betreute Projekt VALTRALOG vor sich hergeschoben wurde. Es bleibt zu hoffen, dass in der kommenden Legislatur endlich ein Fortschritt erzielt wird. Nachdem auch im Umweltbereich, zusammen mit Neuenegg, die Aufweitung der Sense einen positiven Impuls ergeben wird und dank der grossflächigen Sanierung des Kugelfangs eine Altlast vollständig eliminiert werden konnte,

stand mit der Sanierung der Alten Bernbrücke ein bedeutendes kulturelles Projekt im Fokus. Der strategische Landkauf mit dem Zeughaus Flamatt gibt der Gemeinde einen Handlungsspielraum und eröffnet neue Möglichkeiten zur Realisierung von künftigen Projekten. Unsere Fraktion setzte sich für all diese Projekte ebenso ein wie für die neue Regelung des Sozialdienstes, die Anpassung der ausserschulischen Betreuung und der Reduktion des Steuerfusses in unserer Gemeinde.

Bei Letzterem war es der Fraktion im Hinblick auf die Unternehmenssteuerreform, die Steuersenkung des Kantons und die Umstellung auf HRM II besonders wichtig, trotz so vielen positiven Rechnungsabschlüssen in den letzten zehn Jahren, den Fokus auf «moderat» zu setzen. Der daraus resultierende Finanzplan soll auch der nachfolgenden Legislatur einen guten Start ermöglichen.

Der FDP Fraktion ist mit gutem Team-

spirit durch diese Legislatur «gesegelt» und es ist ihr gelungen, in den Geschäften die nötigen Akzente zu setzen. Nach zwei Legislaturen haben sich die Generalratsaufgaben bei allen Beteiligten gut eingespielt und zu einer erfolgreichen Zusammenarbeit geführt. In den Fraktionssitzungen wurde viel diskutiert und unsere beiden Gemeinderäte Andreas Freiburghaus und Walter Stähli konnten uns stets umfassend und sehr kompetent über die Sicht des Gemeinderates informieren. Die Zusammenarbeit funktioniert in WüFla sehr gut, sei es im Generalrat, in den Kommissionen oder auch in parteiübergreifenden Projekten wie beispielsweise «Frauen gestalten mit». Es ist mir daher ein Anliegen, allen Generalrätinnen und Generalräten dafür ganz herzlich zu danken und gleichzeitig Good Luck für die anstehenden Wahlen zu wünschen.

Rolf Tschannen, Wünnwil-Flamatt

## Düdingen: Der Gemeinderat am Limit

Seit dem unerwarteten Rücktritt von FDP Gemeinderat Fabian Wienert, mehren sich die Anzeichen, dass es im Gemeinderat von Düdingen Spannungen und Reibereien gibt. Im letzten Mitteilungsblatt, das anfangs Februar an die Bürgerinnen und Bürger verteilt wurde, sah sich der Gemeinderat zu einer Stellungnahme veranlasst. In dieser Stellungnahme versucht er zu beruhigen, was wohl bis zu den Wahlen nicht mehr gelingen wird. Der Rücktritt von Herrn Wienert ist nicht die Ursache der Probleme sondern ein Befreiungsschlag um das Funktionieren des Gremiums zu verbessern. An der Generalratsitzung vom 7. Dezember 2020 hat die Fraktion der FDP den Gemeinderat angefragt, ob, und wenn ja, was für Konsequenzen er aus dieser Affäre zieht. Leider fiel die Antwort mehr als enttäuschend aus, weder die Verletzung des Kollegialitätsprinzips noch das anmassende Verhalten im Rat werden sanktioniert. Die Streitereien gehen munter weiter, was

sich bis auf die Belegschaft der Gemeinde auswirkt und bereits die Kündigung von hoch qualifizierten Beamten zur Folge hat. Es muss sich dringend etwas ändern. Mit den Wahlen vom 7. März haben wir Bürgerinnen und Bürger es in der Hand, neuen, unbelasteten Köpfen eine Chance zu geben.

### Der Generalrat, ein lahmes Gremium?

Adrian Schwaller, Generalratskandidat, hat die Arbeit des Generalrates in der laufenden Periode analysiert. Er hat anhand der Generalratsprotokolle die Wortmeldungen gezählt und festgestellt, dass die FDP, die Freien Wähler und die SP am aktivsten waren. Die CVP, als grösste Fraktion, schliesst, in Relations zu ihrer Fraktionsstärke, am schlechtesten ab. Für die FDP ist es schwierig, für an sich vernünftige Vorschläge, Mehrheiten zu finden. So strebten wir im Finanzreglement ein obligatorisches Referendum für

grössere Investitionen an, fanden aber nur einen lauwarmen Zuspruch von den Freien Wählern. Bei der Budgetberatung stellen wir die ungezügelt Zunahme bei den Personalkosten zur Diskussion und verlangtem vom Gemeinderat Präzisierungen und Erklärungen. Insbesondere von SVP und CVP, unseren bürgerlichen Partner im Parlament, haben wir Unterstützung erwartet. Doch weit gefehlt. Da stellt sich schon die Frage, wen vertreten diese Parlamentsmitglieder. Entweder wird in diesen Parteien ein kompromissloser, von den betreffenden Gemeinderäten beeinflusster Fraktionszwang durchgezogen oder aber die entsprechenden Vertreter sind sich ihrer Aufgabe nicht bewusst. Wie dem auch sei, die FDP präsentiert mit 12 Frauen und 13 Männern, davon 6 Bisherige, eine ausgewogene Liste, die viel Freude bereitet.

Franz Schneider, Düdingen

## Impressum

### Herausgeber:

FDP Sense, www.fdp-sense.ch

### Redaktion:

fdp-impuls@rega-sense.ch

### Inserate:

fschneider55@bluewin.ch

### Gestaltung und Druck:

Sensia AG, 3186 Düdingen

### Erscheinungsweise und Verbreitung:

Erscheint 3 bis 4 mal pro Jahr in einer Auflage von ca. 21 000 Ex. Geht an alle Haushaltungen im Sensebezirk.

**Crottet AG**  
3186 DÜDINGEN TEL. 026 492 90 90

Elektro-Installationen Lichtplanung  
Telekommunikation Elektro-Fachgeschäft  
Steuerungen/Schaltanlagen Reparaturen / Service

**vaudoise**  
Pascal Kolly  
Versicherungs- und Vorsorgeberater

Vaudoise Versicherungen  
Rue St-Pierre 18, CH-1701 Freiburg  
T 026 347 18 18, Direktwahl 026 347 18 28  
F 026 347 18 19, M 079 764 42 57  
pkolly@vaudoise.ch, www.vaudoise.ch  
Versicherungsvermittler FINMA Nr. 16350

Wir haben was Sie suchen.

**LEHMANN**  
Düdingen | www.lehmann.info

**WSM**  
Walter Stähli  
Felsenegg 6  
3184 Wünnwil  
026 496 48 40  
**Mechanik & Sicherheitstechnik**  
Kassen- / Feuerschutzschranke

**Kaderli AG**  
Gartenbau • Düdingen  
☎ 026 493 15 44

Jardin Suisse  
kaderli.ch

Säumige Zahler?

**HELVETICUM**  
Inkasso SA-AG

Rue de Romont 12 Tel 026 347 58 58  
1701 Fribourg www.helveticum-inkasso.ch

**Fasel** für VW zu Fasel  
Düdingen

**STERNHAUS DÜDINGEN AG**

Architekturbüro + Generalunternehmung  
Peterstrasse 2, 3186 Düdingen  
Tel. 026 492 90 00, Fax 026 492 90 01  
E-Mail: arch.gu@sternhaus.ch www.sternhaus.ch

Ihr Partner für individuelles Planen und Wohnen

Betreten Sie unsere Welt

www.bulliard.ch  
immobilier@bulliard.ch

**bulliard**  
IMMOBILIER

**axalta** Treuhand AG  
**axalta** Revisionen AG  
**axalta** Datacenter AG

Buchführung Steuerberatung  
Wirtschaftsprüfung Datacenter  
Unternehmensberatung

EXPERT BUSINESS  
Duenenstrasse 1 | Postfach 15 | CH-3186 Düdingen  
info@axalta.ch | www.axalta.ch | Tel +41 26 505 11 11

**trans-auto** *it's clean.*

Kanalreinigung  
Curage des canalisations  
Muldenservice  
Service multi-bennes  
sanitoi.ch  
WC-Kabinen  
Cabines WC

www.trans-auto.ch

Gratik - Druck -  
Beschriftung - Verpackung

**sensia**  
www.sensia.info - Düdingen

printed in switzerland

**schaller wohnen**  
möbel vorhänge bodenbeläge teppiche polsterwerkstätte

schaller wohnen ag, freiburgstrasse 2,  
3175 flamatt, tel. 031 741 04 54, fax 031 741 04 78  
e-mail: info@schaller-wohnen.ch  
www.schaller-wohnen.ch

Garant für gutes Wohnen